Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 267. **Mittwoch den 14. November 1894.** **XII. Jahrg.**

§ Unsere Marine.

Die Nachricht von dem vor einigen Wochen erfolgten Eintreffen unserer Kreuzerdivision in Ostasien ist von einem großen Theile der Presse mit einem freudigen „Endlich!" begrüßt worden, als ob wir nunmehr sicher sein könnten, daß die deutsche Marine unter allen Umständen im Stande sei, die Interessen der Deutschen in Ostasien, ihr Leben und ihr Eigenthum wirksam zu schützen. Gewiß, solange der Ostasiate die deutsche Kriegsflagge um ihrer selbst willen respektirt, wird das der Fall sein, wie aber, wenn das deutsche Reich einmal mit einer der ostasiatischen Regierungen in einen Konflikt käme, wie er in Kriegszeiten so leicht möglich ist, und diese Regierung sich mit der Frage beschäftigte, ob denn die deutsche Kriegsflagge dort draußen wirklich so sehr achtungsgebietend repräsentirt ist und repräsentirt werden kann, daß ein Nachgeben angezeigt erscheinen möchte?!

Streitfragen, wie solche letzthin zwischen England und China sowohl, wie zwischen Frankreich und Japan über Verletzungen völkerrechtlicher Grundsätze entstanden sein sollen, können wegen des lebhaften Verkehrs deutscher Handelsschiffe in Ostasien jederzeit auch an das deutsche Reich herantreten. Was soll nun werden, wenn es der diplomatischen Aktion etwa nicht gelingt, der europäischen Rechtsanschauung Geltung zu verschaffen? Soll das deutsche Reich eine Vergewaltigung seiner Neutralität, seiner Flagge, seiner Ehre ruhig hinnehmen, oder soll es durch Einsetzen seiner Kreuzerdivision z. B. gegen die japanische Flotte versuchen, sein Recht zu wahren? Leider scheint die Annahme nur zu begründet, daß man davon Abstand nehmen müßte. Denn es würde sich nur ein nutzloses Opfer der Kreuzerdivision als Resultat ergeben, ein Opfer, welches auch dadurch nicht vermieden sondern nur vergrößert werden könnte, wenn das deutsche Reich seine gesammte Kreuzerflotte statt der Kreuzerdivision entsendete und einsetzte. Es fehlt uns fast völlig an Schiffen, welche ins Ausland gesendet werden können, und im Stande wären, auch nur einem leichten Panzerschiffe mit einiger Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten. Diese Thatsache ist in den letzten Jahren von berufener Stelle so oft dargelegt worden, und durch die neuesten Ereignisse so nachdrücklich belegt, daß sie freilich allgemein bekannt sein müßte. Wenn nun die Marineverwaltung in dem Etat für 1895/96, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, „eine ganze Flotte von Panzerkreuzern" fordert, so wird man ja freilich abwarten müssen, wieviel davon wahr ist, jedenfalls ist eine ausgiebige Verstärkung unserer Kreuzerflotte nicht dringend genug zu wünschen. Die „Köln. Volkszeitung" scheint freilich anderer Ansicht zu sein, denn sie versucht unter Bezugnahme auf die Marinedenkschrift vom 11. März 1884 nachzuweisen, „daß Deutschland an einem oder zwei Kreuzern zu Rekognoszirungsdiensten genug habe, weil die Rolle, welche deutsche Schiffe in fremden Meeren während eines europäischen Krieges, an dem Deutschland betheiligt wäre, zu übernehmen befähigt seien, stets nur eine sekundäre sein könne." Wenn die „Kölnische Volksztg." auch jetzt noch sich auf die Denkschrift von 1884 stützen will, so übersieht sie die inzwischen gänzlich geänderten Verhältnisse vollkommen. Seitdem sind eben in Südamerika, in Ostasien, eine Anzahl von Flotten entstanden, welchen man mit Schiffen, wie sie damals für den überseeischen Dienst geeignet und ausreichend waren, und zu denen leider der größte Theil unserer Kreuzerflotte noch heute gehört, nicht mehr imponiren kann. Man braucht aber garnicht an überseeische Verwickelungen zu denken, um gleichwohl zu der Ueberzeugung zu kommen, daß uns, nämlich für einen Krieg unmittelbar vor unseren eigenen Häfen, eine Anzahl starker schneller Kreuzer dringend nöthig ist. Sämmtliche europäische Seemächte haben in den letzten zehn Jahren die Zahl ihrer Panzerkreuzer energisch gesteigert; mit diesen europäischen Panzerkreuzern, denen wir bis jetzt nichts entsprechendes entgegenzustellen haben, muß man rechnen, sie würden im Kriegsfalle auf die Operationen unserer Flotte lähmend, vielleicht verderblich, wirken.

Im Hinblick auf diese geänderten Verhältnisse hat sich die Marinedenkschrift von 1888 in einen gewissen Gegensatz zu der von 1884 stellen müssen. In der Denkschrift von 1888 zum Etat 1889/90 sind sieben „geschützte Kreuzer" als nothwendig bezeichnet. Von diesen ist bis jetzt also in sechs Jahren glücklich einer bewilligt und gebaut worden. Uns scheint es unlogisch und unloyal, wenn die „Köln. Volksztg." noch jetzt ihre Ausführungen in Ignorirung der Denkschrift von 1888 auf die durch Entwickelung der Ereignisse hinfällig gewordene Denkschrift von 1884 zu stützen unternimmt, wir können nur wünschen, daß die Marineverwaltung, unbeirrt durch kurzsichtige und engherzige Verweigerungen früherer Jahre, es mit Erfolg versucht, die bedrohliche Lücke in unserer Kriegsrüstung auszufüllen.

Politische Tagesschau.

Dem Vernehmen der „Post" nach darf die anderweite Besetzung des Justizministeriums als nahe bevorstehend betrachtet werden. Es heißt, daß die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle, Schönstedt, zu dem erwünschten Resultate geführt hatten. - - Die „Kreuzztg." andererseits schreibt: In einzelnen liberalen Blättern wird das Gerücht verbreitet, der Kultusminister Dr. Bosse werde das Justizministerium übernehmen, ja das „Berl. Tagebl." nennt schon seinen Nachfolger, den Ministerialdirektor Dr. Kügler. Wir haben allen Grund, die Meldung von dem Uebergang Dr. Bosses für völlig unbegründet zu halten. Da aber das „Berl. Tagebl." bemerkt, die Ernennung Dr. Küglers würde jedenfalls den Konservativen, Klerikalen und Polen keine Freude bereiten, so wollen wir nur unsere Ueberzeugung aussprechen, daß Dr. Kügler allerdings bei der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses auf die denkbar geringsten Sympathien zu rechnen haben dürfte. — Das „Berl. Tagebl." endlich meldet, es werde bezüglich der Neubesetzung des Justizministeriums bestimmt behauptet, daß noch über den Kreis der bekannten Namen hinaus Anerbietungen erfolgt sind, daß aber von überall ablehnende Antworten ergingen.

Nachdem die zwischen Vertretern des Reichs und den Bundesregierungen eingeleiteten Besprechungen über die Vorschläge der Börsen-Enquete-Kommission zu Ende geführt sind, ist die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, betr. die Reform des Börsenwesens, im Gange. Nach dem Stande der Arbeiten darf, dem „Reichsanzeiger" zufolge, angenommen werden, daß der Gesetzentwurf dem Bundesrathe binnen Kurzem wird vorgelegt werden können.

Da der Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats eine außerordentliche einmalige Einnahme von 14 Millionen Mark aus den Ueberschüssen von 93/94 zu Gute kommt, ist nach den „Berl. Pol. Nachr." die Folge davon für das nächste Jahr ein einmaliger Minderbedarf an Matrikularumlagen in gleicher Höhe. Trotz dieses günstigen Ausnahmezustandes der Einnahmen des Reiches darf auch für 95/96 nicht entfernt darauf gerechnet werden, daß die zur Balancirung des ordentlichen Etats auszuschreibenden Matrikularumlagen in den Ueberweisungen volle Deckung finden. Für Preußen dürften 10 Millionen Mark an Matrikularumlagen mehr an das Reich zu zahlen sein, als der Staatskasse Ueberweisungen vom Reiche zufließen.

In der französischen Deputirtenkammer wurde eine Vorlage betreffend die Gewährung eines Kredits von 120 000 Franks für die Kosten der zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg zu entsendenden Gesandtschaft eingebracht. — Nach einem Petersburger Telegramm des „B. T." verlautet gerüchtweise, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Präsident Casimir Perier zu den Beisetzungsfeierlichkeiten noch selbst nach Petersburg kommen werde, da, wie man höre, die Zarin in ihrem Danktelegramm auf die Beileidsdepesche Periers am Schlusse bemerkte, sie hoffe, dem Präsidenten Frankreichs persönlich ihren Dank aussprechen zu können.

Die „Köln. Volksztg." meldet aus Petersburg: Personen aus der Umgebung des Zaren Nikolaus II. versichern, daß der junge Zar plötzlich sehr schweigsam und verschlossen geworden sei; er erwäge selbst seine Pläne und verkünde dann der Umgebung seine Befehle, welche an Deutlichkeit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig ließen. Dabei gestatte er keiner Person einen besonderen Einfluß.

Blättermeldungen aus Batavia zufolge droht der frühere balinesische Vertreter in Lombok, Djitantok, welcher nach Bali geflüchtet ist, mit seinen Anhängern nach Lombok zurückzukehren. Holländische Truppen in Malang sind gegen Bali mobil gemacht worden. Es verlautet, die Balinesen rüsten sich, die holländischen Truppen zu überraschen.

Die Londoner Abendblätter melden aus Shanghai vom 12.: Nach einem Telegramm aus Chefoo haben die Japaner gestern früh Port Arthur fast ohne Widerstand genommen. Als die Japaner nach dem Bombardement zum Sturm vorgingen, legten die Chinesen die Waffen nieder und ergaben sich. Wie verlautet, verließen der chinesische General, der Generalstab und andere Offiziere in der Nacht vom 6. November die Forts und retteten sich auf einem Aviso und einem Dampfer.

Wie aus Tanger gemeldet wird, ist am 6. d. Mts. abends der deutsche Staatsangehörige Franz Neumann vier Kilometer von Casa Blanca von Eingeborenen erschossen und beraubt worden. Der deutsche Gesandte hat den Befehl erhalten, sich sofort nach Fez zu begeben, um von der Regierung des Sultans Genugthuung zu fordern.

Nach einem Telegramm der „Daily News" wurden im Bezirk Sassum 25 armenische Dörfer von türki-

---

Mächte der Finsterniß.

Roman von Helmuth Wolfhardt.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Die Biegung der Treppe entzog den Rufenden seinen Blicken, aber bei dem fremden Klang der Stimme konnte er nicht glauben, daß dies sein Vater sei. Schnell genug sollte ihm indessen darüber Gewißheit werden, denn als ihm von oben her keine Antwort gegeben wurde eilte der unten Befindliche mit schweren, wuchtigen Schritten die Stiege empor.

„Nimm Dich in Acht, nichtswürdiger Spion!" keuchte er. „Ich will Dich lehren, einem ehrlichen Manne etwas anzuhängen!"

Unwillkürlich schmiegte sich Bernhard hinter einen Schrank, der auf dem Treppenflur stand, und diese Vorsicht war vielleicht nicht überflüssig gewesen, denn der riesenhaft gebaute Mann, welcher da hinaufstürmte, schwang mit drohend erhobenem Arme einen schweren Zimmermannshammer, der in solcher Faust zu einer der furchtbarsten Waffen wurde. Nun sah Bernhard freilich, daß es wirklich sein Vater war, welchem er gegenüberstand, aber er erzitterte zugleich bis ins innerste Herz vor der entsetzlichen Veränderung, die seit seiner letzten Abreise mit demselben vorgegangen war. Das Gesicht des Packmeisters war gedunsen und tief geröthet, die Augen, welche etwas seltsam Starres und Glasiges hatten, traten weit hervor; dicke Schweißtropfen standen auf seiner Stirne, und das dunkle Haar hing ihm wirr und struppig um die Schläfen. Er war nur halb angekleidet, und Bernhard sah das wilde Arbeiten seiner breiten Brust unter dem offenstehenden Hemde. Nur der höchste Zorn oder die wildeste Todesangst konnten einen Mann in solchen Zustand versetzen.

Stephan Milow wurde des Knaben nicht sogleich ansichtig, und als er darum den Arm mit dem Hammer sinken ließ, trat Bernhard entschlossen aus seinem Versteck hervor.

„Ich bin es, Vater," sagte er. „Ich gedachte mich leise auf mein Zimmer zu begeben, weil ich Dich nicht aus dem Schlafe stören wollte."

Mit grimmigem Hohn lachte der Packmeister auf.

„Im Schlafe — ha, ha! — Als wenn ich schlafen könnte, wenn so Viele auf mein Verderben lauern! Aber zum Henker Junge, woher kommst Du denn bei Nacht und Nebel?"

„Ich komme zu Fuß von Ragosewo, Vater, und bin müde zum Sterben."

Milow umklammerte mit seiner nervigen Linken das Treppengeländer. Sein Gesicht nahm eine fast bläuliche Färbung an.

Von Ra — Ragosewo?" stammelte er, „daß lügst Du Bursche!"

„Nein ich spreche die Wahrheit! Ich war in dem Zuge, der dort verunglückt ist, und wie durch ein Wunder bin ich ohne Schaden davongekommen."

Mit dumpfem Gepolter fiel der schwere Hammer zu Boden. Wie ein schmerzvolles Aechzen drang es aus der Brust des hünenhaften Mannes. Es schien, als ob er um ein Beträchtliches in sich selber zusammensänke.

„Du warst in dem Zuge? Du? — Allbarmherziger Gott, ich habe mein eigenes Kind ermorden wollen!"

Bernhard bezog diese Selbstanklage natürlich auf die Bedrohung mit dem Hammer, zugleich aber wurde es ihm mehr und mehr zur Gewißheit, daß sich sein Vater wieder in jenem unwürdigen Zustande befinde, der ihn früher schon mehr als einmal mit Grauen und Entsetzen erfüllt hatte. Er erkannte, daß es unmöglich sein würde, sich jetzt mit ihm zu verständigen, und er sagte darum mit dem Ausdruck bescheidener Bitte:

„Ich habe Dir vieles zu erzählen, lieber Vater; aber ich bin so müde, daß ich mich kaum noch auf den Füßen zu erhalten vermag. Laß mich erst ein wenig schlafen; nachher will ich Dir gerne über Alles Rede stehen, was Du zu wissen verlangst."

Doch statt seinem Wunsche zu willfahren, umschlang ihn Milow plötzlich mit beiden Händen und preßte ihn stürmisch an seine Brust.

„Du bist ja gerettet - - ich sehe Dich ja vor mir," stammelte er wie im Irrsinn. „Gott giebt mir damit ein Zeichen! Er hat es gewollt — er hat es gewollt."

Und er gab den Jüngling nicht mehr frei, bis sie unten in der einfachen Wohnstube waren. Während Bernhard dort halb ohnmächtig in einen Stuhl sank, stürmte der Packmeister mit großen Schritten auf und nieder, fortwährend wilde abgerissene, unverständliche Worte vor sich hinmurmelnd und mit den Armen gestikulirend, ohne daß er daran gedacht hätte, seinen mangelhaften Anzug zu vervollständigen.

So schimpflich unter dem Einfluß seiner unglückseligen Leidenschaft hatte Bernhard ihn nie zuvor gesehen: aber wie grauenhaft der Anblick auch immer auf ihn wirken mochte, seine körperliche Schwäche überwog doch jeden anderen Eindruck. Schon nach Verlauf weniger Minuten hörte er nicht mehr, was sein Vater sprach; schwer sank ihm das Haupt auf die Brust hinab, und er fiel in einen Schlaf, aus welchem auch der Donner von Kanonen ihn nicht geweckt haben würde. — — —

Das Knarren einer Thür war es, das ihn viele Stunden später jäh emporfahren ließ. Verwundert strich er mit der Hand über Stirn und Augen; denn er befand sich nicht mehr in dem Wohnzimmer sondern in der daneben liegenden Schlafkammer, wo man ihn in seinen Kleidern auf das Bett gelegt hatte. Wie er dahin gekommen sei, vermochte er nicht zu erklären und voll Erstaunen horchte er auf das Gewirr fremder Stimmen, das von dem anstoßenden Raume her an sein Ohr schlug. Die silberne Taschenuhr des Vaters hing hoch über dem Bette, und ein Blick auf das Zifferblatt belehrte ihn, daß es bereits hoch am Nachmittage sei. Erst als er sich jetzt aufrichtete, fühlte er, daß ihm der Kopf zum Zerspringen schmerzte. Trotzdem duldete es ihn nicht mehr auf seinem Lager. Er erhob sich und ging zur Thür, deren obere Glasfüllung nur mit einer Gardine verhängt war und ihm gestattete, das Wohnzimmer zu überschauen.

(Fortsetzung folgt.)

schen Truppen zerstört und angeblich 3000 Personen, darunter Frauen und Kinder, niedergemetzelt.

Wie aus Washington gemeldet wird, übermittelte der amerikanische Gesandte in Tokjo der japanischen Regierung eine Depesche des Staatssekretärs Grasham des Inhalts, daß wenn Japan sich dem Ansuchen Chinas um Vermittelung des Präsidenten Cleveland anschlösse, dieser bereit sei, seine guten Dienste zur Verfügung zu stellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November 1894.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonntag früh den Chef des Geheimen Civilkabinets. Um 10 Uhr Vormittag begaben sich beide Majestäten nach der Friedenskirche in Potsdam und wohnten daselbst dem Gottesdienste bei. Zur Frühstückstafel war der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Lanza, geladen. Am Montag früh unternahmen die Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt. Nach Rückkehr von demselben empfing der Kaiser den Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. Marschall von Biberstein und nahm demnächst die Vorträge des Chefs des Civilkabinets, sowie anschließend daran jene der Marine entgegen. Zur Frühstückstafel waren mehrere Herren der Generalsynode geladen (nach der „Kreuzztg." die beiden Vorsitzenden Graf Zieten-Schwerin und Superintendent Holtzheuer, die sämmtlichen Generalsuperintendenten und die Vorsitzenden der Agende-Kommission; ferner die obersten kirchenregimentlichen Behörden). Am Dienstag beabsichtigte der Kaiser der Rekrutenvereidigung in Berlin und am Mittwoch jener in Potsdam beizuwohnen.

— Wie in Berliner Hofkreisen verlautet, ist es wahrscheinlich, daß der Kronprinz von Italien auf der Rückreise von Petersburg nach Florenz für einen Tag der Gast des Kaisers sein und im Berliner königlichen Schlosse absteigen werde. Jedenfalls wird er auf seiner Reise zu den Leichenfeierlichkeiten nicht die kürzere Linie über Wien, sondern die längere über Berlin wählen. Im Hofmarschallamt liegt indessen eine Ansage dieses Besuches bis jetzt noch nicht vor.

— Die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, welche einige Tage im Neuen Palais zum Besuch weilte, hat sich von den kaiserl. Majestäten verabschiedet und ist am Sonnabend Abend wieder abgereist.

— Die Uebersiedelung des Fürsten Bismarck von Varzin nach Friedrichsruh hängt nach den „Hamb. Nachr." davon ab, wenn die Frau Fürstin, die augenblicklich recht leidend ist, reisefähig sein wird. Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Es muß bedauerlicher Weise konstatirt werden, daß die Fortschritte eines alten Leidens in der That zu gewissen Besorgnissen Anlaß geben. Eine unmittelbare Gefahr ist jedoch nicht vorhanden, da die Frau Fürstin nicht bettlägerig ist, sondern noch täglich Spaziergänge unternimmt.

— Unter dem 11. November wird der „Nordd. Allg. Ztg." aus Straßburg i. E. geschrieben: Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg gedenkt am Mittwoch einstweilen wieder Straßburg und das Land zu verlassen, um mit dem 1. Dezember seinen Posten anzutreten. Staatsminister v. Köller ist nach zehntägigem Aufenthalte hier mit dem Nachmichtagszuge 3 Uhr 50 Min. von Straßburg abgereist. Die geplante Ovation zu Ehren des Fürsten Reichskanzler wird, nach den bisher eingetroffenen Bestimmungen, am nächsten Sonntag stattfinden. Aus dem ganzen Lande haben sich bereits Deputationen und ganze Vereine zur Theilnahme gemeldet.

— Der Staatsminister und Minister des Innern v. Köller sollte am Dienstag in Berlin wieder eintreffen. — Der neue Landwirthschaftsminister, Freiherr v. Hammerstein-Loxten, trifft nach der „Nat.-Ztg." am Dienstag aus Hannover in Berlin ein und wird sich am Mittwoch wahrscheinlich dem Kaiser in seiner neuen Eigenschaft vorstellen.

— Wie dem „Berl. Tagebl. authentisch gemeldet wird, dürfte Graf Caprivi den ganzen Winter in Montreux zubringen.

— Die „Berl. N. N." wollen jetzt erfahren haben, daß vor kurzem an die Leiter der höheren Anstalten eine ministerielle Weisung ergangen sei, in welcher denselben empfohlen wird, den „Sang an Aegir" mit in die Reihe der von den Schulen der oberen Klassen zu singenden Gesänge aufzunehmen.

— Einige Zeitungen haben der Nachricht Raum gegeben, daß die Aufhebung der Inspektion der Jäger und Schützen beabsichtigt sei. Diese Nachricht ist nach dem „Reichsanzeiger" unrichtig.

— Die „Hann. Schulztg." berichtet, daß in Lippe-Schaumburg alle Lehrer, welche in letzter Zeit ihre dritte Uebung absolvirt haben, mit dem Patent als Unteroffiziere entlassen worden sind. Wie verlautet, sollen nämlich in Zukunft sämmtliche Volksschullehrer im deutschen Staate nach Beendigung der Reserveausbildung im Falle einer Mobilmachung zu Unteroffizieren befördert werden. (Die Richtigkeit der Meldung bleibt wohl abzuwarten.)

— Der norddeutsche Antisemitentag hat gestern hierselbst beschlossen, der Einigung der antisemitischen Parteien beizutreten mit dem Wunsche, daß die Gedanken Ahlwardts und Dr. Försters bei der Programm-Berathung Berücksichtigung erfahren möchten. Ahlwardt wurde der Beschluß telegraphisch mitgetheilt.

München, 12. November. Der Prinzregent hat den Ordensprovinzial in Bayern, Pater Petrus Hötzl, zum Bischof von Augsburg ernannt.

Das Leichenbegängniß des Zaren.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ritten gestern, Montag, zwei Herolde mit einem Trompeter und einer Kavallerie-Eskorte durch die Stadt und verkündeten die morgen stattfindende Ueberführung der Leiche Kaiser Alexanders nach der Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremonial der Ueberführung, die unter Glockenklang und Kanonendonner erfolgt, besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Die dreizehnte Abtheilung bildet der Leichenwagen und sein Gefolge. Dem Wagen gehen Kirchensänger voran. Den Wagen umgeben die Generaladjutanten, die Suite, die Generalmajore und 16 Pagen mit Fackeln. Dem Trauerwagen folgen: Der Kaiser, hinter ihm der Hofmeister, der Kriegsminister, der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers, die du jour-habende Kaiserliche Suite, der König von Griechenland, der Prinz von Wales, der Erbgroßherzog von Oldenburg, die anderen ausländischen Fürstlichkeiten, die Mitglieder der Kaiserhauses und die Gefolge. Dann kommen die Trauerkutschen mit der Kaiserin-Wittwe, der Königin von Griechenland, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Herzogin von Koburg, der Prinzessin von Wales, den Großfürstinnen, Prinzessinnen und Hofdamen; zu Fuß folgen dann die Hofchargen und die nächsten Bediensteten des verewigten Kaisers. Wenn der Zug vor der Peter-Pauls-Kathedrale angekommen ist, bringen der Kaiser, die Großfürsten und die ausländischen Fürstlichkeiten, der Hofmeister und die Generaladjutanten die Leiche in die Kathedrale. — Am Sonntag um 10 Uhr vormittags traf der Zug mit der Leiche in Moskau ein, gleichzeitig mit dem Kaiser, der Kaiserin-Wittwe, der kaiserlichen Braut, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Prinzessin von Koburg, den den Zug begleitenden Großfürsten, Ministern und Generalen. Im Pavillon auf dem Bahnhofe wurde der Zug von den Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Sergius mit Gemahlin an der Spitze der Behörden, sowie von sämmtlichen Geistlichen der Hauptkathedralen und Kirchen Moskaus erwartet. Beim Herannahen des Zuges wurden von der Geistlichkeit Gebete gesprochen. Der Sarg wurde alsdann von den Großfürsten und Generalen in den Leichenwagen gestellt. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung. Bei 4 Kirchen wurde gehalten. Um 5 Uhr traf der Leichenzug in der Archangels-Kathedrale ein. Nach einem Gottesdienste begaben sich der Kaiser und die Großfürsten mit Suite nach der Ospensky-Kathedrale und dem Tochudoff-Kloster. Darauf fanden Gebete an den heiligen Reliquien statt. Später gingen der Kaiser und die Großfürsten in das Palais. Die Kaiserin-Mutter, die Kaiserliche Braut und die Großfürstinnen begaben sich in die inneren Gemächer des Palais. In den Straßen bewegte sich eine dichte Menge, welche in ernstem Schweigen verharrte. Das Volk kniete nieder, weinte und bekreuzigte sich. Der Verkehr ist fast gehemmt, aber es herrscht Ruhe und Ordnung. Zur Ehrfurchtsbezeugung vor der Leiche wurden unzählige Deputationen in die Archangels-Kathedrale hineingelassen. Der Sarg, auf einem nicht hohen Katafalk aufgebahrt, ist offen und zur größten Hälfte mit dem Purpurmantel bedeckt. Die Züge des verewigten Zaren sind wenig verändert, nur der blonde Bart erscheint etwas schmäler; der Ausdruck des Gesichtes ist völlig ruhig. Jeder Herantretende küßte das Gottesbild auf der Brust des Todten, dann dessen Hand und Stirn. — Weiter werden über die Ankunft der Leiche in Moskau noch folgende Einzelheiten berichtet: Die gesammte fast eine Million zählende Bevölkerung Moskaus überfluthet die Straßen. Die Balkons, die Fenster, sogar die Dächer und Bäume waren mit Publikum besetzt. Während des Zuges ertönte nicht nur Kirchengesang, sondern auch Militärmusik, welche Trauermärsche und Choräle spielte. Die Tambours schlugen Trauermärsche; die Artillerie feuerte den Trauersalut, dazu ertönte das Geläute der Kirchenglocken; die silbernen Gewänder der kerzentragenden Geistlichkeit, die funkelnden Steine auf der Decke des Trauerwagens, die brennenden Gaslaternen, alles das zusammen gewährte ein tief ergreifendes Bild.

Ausland.

Paris, 11. November. Nach Meldungen aus Tlemcen kam es gestern Abend zwischen Turcos und Juden zu einem Handgemenge, wobei beiderseits mehrere Personen verwundet wurden. Ein Jude erlag den Verletzungen; in mehreren Cafees wurden die Fensterscheiben eingeschlagen.

Kopenhagen, 9. November. Der Freihafen Kopenhagens wurde heute Vormittag um 9 Uhr dem Verkehr übergeben. Es fällt nunmehr auch die Bestimmung des Freihafengesetzes fort. In allen dänischen Häfen beträgt die allgemeine Schiffsabgabe an den Staat 50 Oere per Tonne. Die bisher von den aus dem Auslande eingehenden Schiffen bezahlte Kopenhagener Hafenabgabe ist auf die Hälfte reduzirt und ist in eine Abgabe für Waaren umgewandelt. Die Abgabe für Transitwaaren kommt fortan in Wegfall. Eine feierliche Eröffnung durch den König fiel wegen des Todes des Zaren aus.

Petersburg, 11. November. Auf der Newa ist starker Eisgang, die Schiffbrücken, auch die nach der Peter Paul-Kirche führende Troitzky-Brücke sind ausgehoben; im finnischen Meerbusen sind reichliche Eismengen. Die Temperatur stieg abends bis zu 3 Grad Kälte.

Provinzialnachrichtne.

□ **Culmsee**, 12. November. (Verschiedenes.) Am Sonntag feierte Herr Böttchermeister Zeep mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit, Mit einem in aller Frühe dem Jubelpaar gebrachten Ständchen nahm die Feier ihren Anfang. Im Laufe des Vormittags erschienen Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, Deputirte von verschiedenen Vereinen und Innungen, Verwandte und viele Freunde, um dem Jubelpaar ihre Glückwünsche darzubringen. Außerdem liefen zahlreiche schriftliche Gratulationen von hier und von außerhalb ein. Herr Zeep, der mehrere Ehrenämter bekleidet — er ist seit einer Reihe von Jahren Magistratsmitglied, Kassirer des Vorschußvereins u. s. w. — erfreut sich in der Bürgerschaft allgemeiner Liebe und Achtung. Die große Zahl der Gratulanten gab hiervon einen Beweis. — Herr Lehrer Gerndt hielt heute Abend in der Villa nova im Handwerkerverein einen Vortrag über die Lustbarkeiten der Bauern und Bürger des Mittelalters. Nach dem Vortrag gelangten mehrere Fragen aus dem Fragekasten zur Erledigung. — Von den 7000 Einwohnern unserer Stadt sind 400 Wähler für die Stadtverordnetenwahlen, hiervon entfallen auf die erste Abtheilung 1 Wähler, auf die zweite Abtheilung 29 und auf die dritte Abtheilung 370 Wähler. In der ersten Abtheilung wählt Herr Behrendes, Direktor der Zuckerfabrik. Da Culmsee 18 Stadtverordnete hat, so hat Herr Behrendes das Recht, sechs Stadtverordnete allein zu wählen. Die diesjährige Stadtverordnetenwahl findet am Mittwoch den 14. d. M. im Saale des Herrn P. Haberer statt. — Heute passirten zahlreiche hochbeladene Leiterwagen mit den Martiniumzüglern unsere Stadt; so stark wie dies Jahr ist der Martiniumzug seit Jahren nicht gewesen. — Gestern Abend hielt der evangel. Kirchengesangverein im Saale des Herrn P. Haberer ein Familienkränzchen ab, wobei die Mitglieder verschiedene Gesänge zum Vortrage brachten. Zum Schluß fand ein Tänzchen statt. — Unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Titz fand heute Abend im Lokale des Herrn Nerlich eine Sitzung der hiesigen Bäckerinnung statt, in welcher wichtige Innungsangelegenheiten zur Erledigung gelangten. Nach der Sitzung folgte gemüthliches Beisammensein. — Der freie Lehrerverein hält am Sonnabend den 24. d. M. im Saale des Herrn Haberer die erste Wintersitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Wicher-Elisenau und Beschlußfassung über die Veranstaltung des Wintervergnügens. — Der Männergesangverein, der während des Winters seine wöchentlichen Uebungsstunden im Lokale des Herrn Nerlich abhält, feiert sein erstes Wintervergnügen am Sylvester. — Die Legung des rechtsseitigen Trottoirs vom Postgebäude bis zum Kaufmann Deuble'schen Hause ist jetzt beendet.

Culm, 12. November. (Verschiedenes.) Die Thätigkeit der hiesigen Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins hat infolge Ablebens ihres Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters a. D. Kallweit längere Zeit geruht. Jetzt soll in Kürze zur Neuwahl des Vorsitzenden eine Versammlung einberufen werden. — Ein Kriegerverein für Lissewo und Umgegend soll gegründet werden. Unter dem Vorsitz des Reserveoffiziers Herrn v Reichel-Gottersfeld wird am 24. d. M. die konstituirende Versammlung in Lissewo stattfinden. — Die Gründung eines Kriegervereins für die Niederung ist trotz der eifrigen Bemühungen des Bezirksvorstandes Thorn noch nicht zu Stande gekommen, da von den im Bezirk vorhandenen Reserveoffizieren sich noch keiner bereit erklärt hat, den Vorsitz in dem neuen Verein zu übernehmen. — Von der Regierung ist der Wasserbauinspektor zu Culm beauftragt, einen Anschlag für eine in Grenz zu erbauende Ladestelle anzufertigen. — Auf der Domäne Griewe sind auf der Treibjagd am 9. November von 10 Schützen 113 Hasen zur Strecke gebracht worden.

z **Culmer Stadtniederung**, 12. November. (Reicher Fischfang.) Culmer Fischer, welche in diesen Tagen die Weichsel von Culm bis zur Rondsener Schleuse befischten, machten gute Lachsfänge; sie kehrten mit einer Lachsmenge von fast einem Centner heim. Auch mächtige Bressen wurden von ihnen gefangen.

Graudenz, 10. November. (Lehrerprüfung.) Vom 6. bis 10. d. M. fand am hiesigen königl. Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt, zu welcher 17 provisorisch angestellte Lehrer erschienen waren. Von ihnen bestanden 12 die Prüfung und zwar: Blazejewski-Miedzno, Donderski-Kuzwally, Dreyer-Kalisch, Ehlert-Oliva, Grabowski-Karthaus, Klink-Thorn, Papzien-Lebno, Rost-Lubichow, Schwedowski-Zellenschehütte, Thurs-Strepsch, Wicher-Elisenau, Wiese-Dt. Krone.

Garnsee, 11. November. (Besitzwechsel.) Herr Gutsbesitzer Keller hierselbst hat seine 520 Morgen große Besitzung Albertsfelde für den Preis von 121,000 Mark gegen drei dem Hausbesitzer Herrn Krause in Graudenz gehörige Wohnhäuser eingetauscht.

Dt. Krone, 10. November. (Besetzte Pfarrstelle.) Die evangelische Pfarrstelle zu Lebehnke (Diözese Dt. Krone) ist mit dem Hilfsprediger Grude in Andreasthal besetzt worden.

Marienwerder. 11. November. (Bedeutendes Aufsehen) erregt die gestern Mittag auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Graudenz erfolgte Verhaftung des Gefangenaufsehers Bader hierselbst. Demselben wird zur Last gelegt, mit den seiner Beaufsichtigung unterstehenden Strafgefangenen des hiesigen Königlichen Amtsgerichts einen kantinenähnlichen Verkehr gepflogen und im ehemaligen Schwurgerichtssaale die Nächte vielfach bei Kartenspiel und Becherklang durchjubelt zu haben. Wie weit die umlaufenden Gerüchte auf Wahrhe t beruhen, wird der Verlauf des Prozesses, der einen großen Umfang nehmen und in weiten Kreisen Aufsehen erregen wird, ergeben. Der Verhaftete ist noch am Sonnabend nach Graudenz befördert worden. Er ist verheirathet, doch hat ihn seine Frau während seiner Amtsthätigkeit auf dem Gerichte vielfach verlassen.

Pelplin, 10. November. (Herr Oberpräsident von Goßler) traf heute Vormittag zum Besuche des Herrn Bischofs Dr. Redner, von welchem er auf dem Bahnhofe empfangen wurde, hier ein. Mittags fuhr der Herr Oberpräsident nach Danzig zurück.

Tiegenhof, 10. November. (Goldene Hochzeit.) Am Donnerstag feierte hier bei noch rüstiger Gesundheit das Händler Hoffmann'sche Ehepaar die goldene Hochzeit.

Konitz, 10. November. (Vom Tode auf der Straße ereilt.) Von einem raschen Tode wurde gestern Abend gegen 11 Uhr eine arme Frau, die sich in Begleitung eines zwölfjährigen Mädchens befand, auf der Straße ereilt. Heimkehrende Bürger fanden die Aermste auf den Hausstufen vor dem Hotel Geccelli in einer Ecke lehnend, während sich das Mädchen jammernd um die anscheinend schwer Kranke bemühte. Noch ehe man die Frau nach dem Krankenhause bringen konnte, war sie verstorben. Die Todte ist die vom Landarmenverbande unterstützte Wittwe Brzynski, die vor einiger Zeit mit ihrer Tochter mittellos aus Brasilien zurückkehrte. Für das Schicksal des verwaisten Kindes ist vorläufig durch Privatwohlthätigkeit gesorgt.

Schulitz, 12. November. (Der Fährbetrieb) ist gestern auf der Weichsel wieder an die Fährbesitzer Gohle in Scharnau und Wwe. Zittlau hier übergegangen. Unsere Stadt hatte probeweise auf ein Jahr den Betrieb übernommen und glaubte durch eine Dampferverbindung den Verkehr mit den jenseitigen Ortschaften zu heben. Diese Dampferverbindung erwies sich aber, hauptsächlich des flachen Wasserstandes wegen und da im Strombett Sandbänke aufgetrieben waren, im Sommer als unmöglich und so wird denn der alte Betrieb mit Kahn und Prahm wieder aufgenommen.

Inowrazlaw, 12. November. (Wegen Betruges) verhaftet wurde gestern auf dem Bahnhofe ein Mann, der seinen Hund mit ins Wagenkoupee genommen hatte ohne ein Billet für ihn zu lösen.

Posen, 11. November. (Verband polnischer Kaufleute.) Heute fand hier eine von 200 polnischen Kaufleuten aus den Provinzen Posen, Westpreußen und Schlesien besuchte Versammlung statt, welche einen allgemeinen polnischen kaufmännischen Verband für das ganze deutsche Reich gründete. Dem Vorstande wurde aufgegeben, sich mit der Korporation christlicher Kaufleute in Posen wegen der gemeinsamen Arbeit in Verbindung zu setzen. Der neubegründete Verband bezweckt Auskunftsertheilung über alle einschlägigen Fragen und gegenseitige Unterstützung der Mitglieder. Der Verbandssitz ist Posen. Die Generalversammlung findet jedes Jahr im Juli statt.

Posen, 12. November. (Großer Brand.) In Bnin brannten vier Wohnhäuser vollständig nieder. Außerdem wurden eine Reihe von Nebengebäuden, sowie mehrere Wohnhäuser schwer beschädigt.

Varzin, 12. November. (Der Gesundheitszustand der Fürstin Bismarck) ist zur Zeit sehr besorgnißerregend. Die Abreise des Fürsten nach Friedrichsruh ist darum wieder verschoben worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. November 1894.

— (Stadtverordneten-Wahlen.) Das bereits durch Extrablatt mitgetheilte Ergebniß der gestern in der dritten Wählerabtheilung vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen ist folgendes: Es erhielten Stimmen: Drechslermeister Borkowski 468, Steuerinspektor Hensel 392, Maurermeister Plehwe 273, Maurermeister Mehrlein 247, Mittelschullehrer Sieg 161 und Kaufmann Kuntze 157. Außerdem fielen noch Stimmen auf einige 50 weitere Kandidaten, von deren Aufzählung wir wohl absehen können. Die Herren Borkowski und Hensel sind auf 6 Jahre wiedergewählt und Herr Plehwe ist auf diese Dauer neugewählt. Herr Mehrlein ist als Ersatzmann für Herrn Sand bis 1896 gewählt und zwischen dem Herrn Sieg und dem ausscheidenden Stv. Kuntze hat eine Stichwahl stattzufinden. Es hat also die von der allgemeinen Wähler-Versammlung der dritten Abtheilung aufgestellten Kandidatenliste gesiegt; der Sieg wird ein vollständiger sein, wenn bei der Stichwahl Herr Sieg durchkommt, was wohl am Wahrscheinlichsten ist. Da die Zahl der in der dritten Abtheilung eingetragenen Wähler 1300 beträgt, ist die Wahlbetheiligung gestern eine recht starke gewesen.

Gestern Abend fand im kleinen Saale des Artushofes die allgemeine Wählerversammlung zur Aufstellung der Kandidaten der zweiten Abtheilung statt. Aus dieser Abtheilung scheiden aus die Stvv. Bankier Cohn, Kaufmann Dietrich, Rentier Hartmann und Kaufmann Kordes; außerdem sind Ersatzwahlen für die Stvv. Gerbis (bis 1898) und Pichert (bis 1896) vorzunehmen. Bei der Abstimmung fielen die meisten Stimmen auf die Herren Cohn (55 St.), Dietrich (55 St.), Engler (54 St.), Hartmann (47 St.), Hellmoldt (44 St.) und Kordes (36 St.). Ferner erhielten noch Stimmen die Herren Schornsteinfegermeister Fucks, Rechtsanwalt Feilchenfeld, Rechtsanwalt Dr. Stein, Kaufmann Kuntze, Oberlehrer Bensemer, Kaufmann Schumann, Kaufmann Gerson, Kaufmann Rawitzki, Kaufmann Göwe, Klempnermeister A. Glogau 2c. Die erstgenannten sechs Herren sind als Kandidaten aufgestellt, davon Herr Hellmoldt als Ersatzmann für Gerbis und Herr Kordes als Ersatzmann für Pichert. Wie wir hören, sind eine Anzahl Wähler der zweiten Abtheilung mit diesen Vorschlägen nicht ganz einverstanden; dieselben haben folgende Kandidatenliste aufgestellt: Emil Dietrich, Paul Hartmann, Albert Kordes, Adolf Kuntze auf 6 Jahre, Paul Hellmoldt auf 4 Jahre und Robert Göwe auf 2 Jahre.

Mit Bezug auf unseren Bericht über die Wählerversammlung der dritten Abtheilung ersucht uns Herr Gerichtssekretär Roszyk um die Mittheilung, daß seine Aeußerung: „Von der Thätigkeit der bisherigen Herren Stadtverordneten kann man nur mit einiger Sicherheit sagen, sie haben der Stadt nicht geschadet" sich auf alle drei ausscheidenden Stadtverordneten und nicht auf Herrn Kuntze allein bezogen habe.

— (Ernennung.) Der Hütten-Inspektor Duszynski zu Lautenthal ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten ernannt und nach Schmalkalden versetzt. Herr Duszynski ist ein Sohn unserer Stadt.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Georg Rehm aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen. — Der Gerichtsdiener Krumm bei dem Amtsgerichte in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— (Konferenz.) Am 15. d. Mts. findet in Marienwerder eine vom Herrn Oberpräsidenten einberufene Konferenz der Deichhauptleute Westpreußens statt. In der Konferenz soll zu dem Wunsche der Regierung Stellung genommen werden, daß sich die Deichverbände an den Eisbrecharbeiten bis Thorn hinauf betheiligen möchten.

— (In die Reichskommission für Arbeiterstatistik) sind aus Ost- und Westpreußen als Arbeitgeber die Herren Kaufmann Meblinger in Dirschau und Simpson, in Firma E. Heller in Königsberg, als Arbeitnehmer die Herren Gustav Kückbusch in Mewe und Paul Knaps im Hause Sommerfeld und Ko. in Königsberg berufen worden.

— (Güterverkehr nach Alexandrowo, Thorn und Mlawa transito.) Am 1. Dezember 1894 tritt der vierte Nachtrag zum Tarif für den direkten Güterverkehr von deutschen Stationen nach Alexandrowo, Thorn und Mlawa zur Weiterbeförderung nach Stationen der Warschau-Wiener Eisenbahn bezw. der Weichselbahn und deren Hinterbahnen, gültig vom 1. Januar 1893, in Kraft. Einzelne Abdrücke dieses Nachtrages sind bei den betheiligten Dienststellen kostenlos zu haben.

— (Umrechnungskurs für russische Währung im Eisenbahnverkehr.) Der Umrechnungskurs für russische Währung ist vom 3. d. Mts. auf 224 Mark und vom 8. d. Mts. ab auf 227 Mark für 100 Rubel festgesetzt worden.

— (Vom Reichsgericht) wurde eine Entscheidung getroffen, welche überall von größtem Interesse ist, wo es vermiethete Kirchenstühle giebt. Nimmt jemand beim Beginn des Gottesdienstes einen Kirchenstuhl ein, der einem rechtmäßigen Miether gehört, und kommt dann dieser und will den Daraufsitzenden wegweisen, so ist das eine „Störung des öffentlichen Gottesdienstes." Will der rechtmäßige Pächter seinen Sitz nicht anderweitig vergeben sehen, so ist es seine Pflicht, vor Beginn des Gottesdienstes auf der Stelle zu sein.

— (Die Kreisthierarztstelle) des Kreises Pr. Eylau mit dem etatsmäßigen Gehalt von 600 Mk. jährlich soll zum 1. Januar besetzt werden. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Königsberg zu melden.

— (Parteitag des deutsch-sozialen Verbandes für Posen und Westpreußen.) An dem am Sonntag in Bromberg abgehaltenen Parteitage nahmen Delegirte aus Thorn, Graudenz, Krone a. B., Danzig und Schneidemühl theil. Nach einer vertraulichen Vorberathung, an welcher etwa 20 Delegirte theilnahmen, wurde um 5 Uhr nachmittags im kleinen Saale der „Concordia" der Parteitag durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Maurermeister Plehwe-Thorn, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen ersten Vorsitzenden, Herrn Kuhn-Graudenz, durch Erheben von den Sitzen. Der Tagesordnung gemäß wurde dann zunächst die Neuwahl des ersten Vorsitzenden vollzogen. Die Versammlung wählte als solchen mit einer Mehrheit von 32 Stimmen Herrn Oberlehrer Bensemer-Thorn, welcher nun auch die weiteren Verhandlungen leitete. Zum ersten Schriftführer wurde Herr Forstsekretär Neumann-Bromberg wieder-, als zweiter Schriftführer Herr Richardi-Thorn neugewählt. Der Sitz des Verbandes verbleibt in Bromberg. — Zu dem 2. Punkte der Tagesordnung, Beschlußfassung über die Einigung der antisemitischen Parteien, referirte Herr Loht-Danzig, derselbe empfahl nachstehende Resolution: „Der heute hier versammelte deutsch-soziale Verband Posens und Westpreußens spricht seine Freude über die vollzogene Einigung der „Reform- und der deutsch-sozialen Partei" aus und hofft, daß heute auch der Anschluß der „Norddeutschen Vereinigung" an die Gesammtpartei vollzogen ist." Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. — Ueber den nächsten Verhandlungsgegenstand: „Anstellung eines Parteisekretärs", referirte Herr Beuck-Krone a. B. Die Versammlung beschloß nach kurzer Debatte, diesen Punkt auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen. Ueber Punkt 4, „Presse", referirte eingehend Herr Neumann-Bromberg. Derselbe empfahl die Unterstützung derjenigen Provinz- und Lokalzeitungen, welche der Partei entgegenkommen. Die Mittheilungen dieser Blätter über Vorgänge innerhalb der Partei würden von auswärtigen Blättern gern aufgenommen und weiterverbreitet. Mit den Blättern, die sich der deutsch-sozialen Bewegung gegenüber indifferent verhalten, sei ein Einvernehmen nicht zu unterhalten. Nach einer Besprechung der größeren Berliner antisemitischen Zeitungen und Wochenschriften empfiehlt der Referent die Gründung einer Verbandswochenschrift. Dieselbe soll, ohne den bestehenden Provinzzeitungen Konkurrenz zu machen, bezwecken, einen regeren Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Verbandsmitgliedern herbeizuführen. Herr Beuck-Krone warnte vor der Gründung eines neuen Verbandsblattes und empfiehlt, die bestehenden zu unterstützen; auch in der Eisenacher Versammlung sei von der Gründung neuer Vereinsblätter abgerathen worden. Herr Ballhausen in Bromberg ging näher auf den Plan der zu gründenden Wochenschrift ein, welche ein Organ für die Vereinsangelegenheiten Posens und Westpreußens sein solle. Nachdem auch andererseits dieses Projekt befürwortet worden war, wurde beschlossen, eine wöchentlich erscheinende Parteizeitung für die Provinzen Posen und Westpreußen zu gründen. Dieselbe soll zum 1. Januar n. J. erscheinen, wenn bis dahin die Zahl von 400 Abonnenten gesichert ist. Der Vorsitzende referirte sodann über Punkt 5: „Stellung zur Polenfrage". Referent erinnerte an die Worte, welche der Kaiser jüngst in Thorn an den dortigen Oberbürgermeister richtete: „Sagen Sie Ihren polnischen Mitbürgern, daß sie nur dann meiner kaiserlichen Gnade gewiß sein werden, wenn sie sich so betragen, wie es sich für einen preußischen Unterthan geziemt!" Des weiteren erwähnte Redner die nach den Huldigungsfahrten zum Fürsten Bismarck hervorgetretene Bewegung und die darauf in Posen vor kurzem abgehaltene Versammlung, in welcher sich ein Verein zur Unterstützung des Deutschthums im Inlande konstituirt habe. Diese Versammlung habe aber auf die Anfrage, wie sie sich zur Judenfrage stellen werde, mit ihrer Meinung zurückgehalten. Die antisemitische Partei möge sich also diesem Verein gegenüber noch abwartend verhalten. Die spezifisch antisemitischen Vereine dürften aber auch auf eine Mitwirkung der Polen bei den Wahlen nicht rechnen; ihre Mitwirkung sei nur dann erwünscht, wenn sie sich mit uns auf den nationalen deutschen Standpunkt stellen. Nach längerer Debatte wurde die von Herrn Neumann-Bromberg eingebrachte Resolution: „Der Parteitag wolle beschließen, mit den Polen der Provinzen Posen und Westpreußen Hand in Hand zu gehen, wenn sie sich auf den Boden eines gemeinsamen deutschen Vaterlandes stellen", abgelehnt. Dagegen wurde eine vom Vorsitzenden vorgeschlagene Resolution, über diesen Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen, angenommen. — Zum Schluß wurden noch mehrere Anträge gestellt. Der Verein Thorn beantragt: „Der Parteitag wolle darauf hinwirken, daß ein Parteiführer (Abgeordneter) veranlaßt wird, in Westpreußen oder Posen seinen Wohnsitz zu nehmen, damit derselbe den in den Provinzen lebenden Gesinnungsgenossen mit Rath und That zur Seite stehen kann." Der Vorstand des Verbandes wird von der Versammlung beauftragt, in diesem Sinne zu wirken. Ferner wird auf Antrag eines Delegirten beschlossen, der Parteileitung in Berlin mitzutheilen, der Bromberger Parteitag spreche sein Bedauern darüber aus, daß keiner der Partei-Abgeordneten Zeit gefunden hat, hier anwesend zu sein. Nachdem hierauf noch der Vorstand beauftragt worden war, im Anschluß an das neue Programm nach den Eisenacher Beschlüssen eine Revision der Statuten vorzubereiten, sprach der Vorsitzende der Versammlung seinen Dank aus für die rege Theilnahme an den Angelegenheiten des Verbandes und schloß um 8 Uhr den Parteitag, an welchem ca. 60 Personen theilnahmen.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die Gesammtsterblichkeit in den 231 deutschen Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern hat nach den unterm 7. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Septbr. 1894 — auf je 1000 Einwohner und auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 bis 9,3 in 48 Städten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 106 Städten, unter diesen auch Elbing mit 17,2 und Graudenz mit 18,1; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 52 Städten, darunter auch Danzig mit 20,9 und Thorn mit 20,9; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 22 Städten; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 2 Städten; f. mehr als 35,0 bis 51,5 in 1 Stadt. Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 15 Städten; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 21 Städten. Weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 27, weniger als ein Fünftel derselben in 70 Städten. Als Todesursachen der während des Monats September 1894 in unserer Stadt vorgekommenen 51 Sterbefälle — darunter 14 Kinder bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Scharlach 4, Diphtherie und Croup 2, Kinderbettfieber 1, Lungenschwindsucht 8, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, Brechdurchfall 2, alle übrigen Krankheiten 27 und gewaltsamer Tod 5. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat August d. J. erheblich gebessert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats September 1894 vorgekommenen Geburten hat 56 betragen, dieselbe hat die Zahl der Sterbefälle (51) mithin um 5 überstiegen.

— (Das erste Symphonie-Konzert) der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz findet nicht schon heute, sondern erst am Donnerstag den 22. d. Mts. statt.

— (Bulß-Konzert.) In dem morgen, Mittwoch stattfindenden Bulß-Konzert wird der auch hier sehr beliebte Konzertgeber außer dem „Sang an Aegir" Lieder von Schumann, Löwe, Schubert, Max Stange und Rich. Strauß singen. Der mitwirkende Pianist Herr Fritz Masbach, welcher einen Blüthner'schen Flügel benutzt, hat gleichfalls ein sehr gediegenes Programm gewählt. Das Konzert stellt daher unseren Musikfreunden die exquisitesten Genüsse in Aussicht.

— (Schützenhaustheater.) Unsere Voraussage, daß Sardou's „Madame Sans-Gêne" bei Wiederholungen verstärkte Anziehungskraft ausüben werde, bestätigt sich; die gestrige zweite Aufführung dieser hervorragenden Novität hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß das Haus als ausverkauft gelten konnte. Stück und Darstellung hatten wieder den größten Erfolg. Der bisherige Verlauf des Gastspiels der Berthold'schen Gesellschaft scheint zu zeigen, daß Theaterunternehmungen in Thorn trotz der mangelhaften Bühnenverhältnisse Unterstützung finden, wenn sie außer guten Leistungen auch ein interessantes Repertoir zu bieten vermögen.

— (Für Lehrlinge), die ihre Lehrzeit nicht innehalten, ist folgender Fall von Interesse. Ein Handwerker wurde durch gerichtliches Urtheil angehalten, an einen Spezereihändler, bei welchem sein Sohn als Lehrling in Stelle war, eine Entschädigungssumme dafür zu zahlen, daß sein Sohn ohne triftigen Grund die Lehre verlassen hatte, obwohl eine dreijährige Lehrzeit ausgemacht worden war. Die Entschädigung dafür wurde auf 50 Pf. für jeden nicht eingehaltenen Tag der Lehrzeit festgesetzt.

— (Verhaftung.) In einem Lokale auf der Neustadt wurde gestern der Briefträger Groth verhaftet, in dessen Besitz man 25 geöffnete Briefe, ausschließlich Soldatenbriefe, fand. G. war bei seiner Verhaftung sinnlos betrunken.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,08 Meter über Null. — Abgefahren ist der Dampfer „Weichsel" mit einem Schleppkahn nach Danzig. Gestern traf aus Danzig der Dampfer „Kaiser" mit einem Schleppkahn ein; heute Vormittag hat derselbe die Rückfahrt angetreten.

— (Schweinetransport). Ueber Ottlotschin traf heute ein Transport von 130 Schweinen hier ein.

Podgorz, 12. November. (Verschiedenes.) Am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d. Mts. werden von der Militärbehörde zu Thorn die Bauten und Anlagen der im Podgorzer Bezirke liegenden militärischen Gebäude und Anlagen revidirt. — In diesen Tagen wird als fünfter Lehrer der Schulamtskandidat Julius Wendt aus Dt. Westphalen an der hiesigen evangelischen Schule angestellt werden. — Wegen zu schnellen Fahrens über die Eisenbahnbrücke haben nicht weniger als 13 Personen von hier und aus der Umgegend Strafe von je 3 Mark zu bezahlen. — Einen Unfall erlitt in der Brauerei des Herrn Th. der Arbeiter L. als er die Lagerfässer fortbringen wollte. Durch eigene Unvorsichtigkeit verlor er am Daumen der rechten Hand ein Glied. — Die städtischen Sandkaulen, welche an der Ringchaussee nach Fort 6 gelegen sind, werden in acht Tagen zum Bauplatz für den Schießplatz genommen. Zum Entnehmen von Sand ertheilt der Magistrat nur noch bis zum 18. November Erlaubniß. (P. A.)

Zlotterie, 12. November. (Die Erhebung des Brückengeldes) für die Drewenzbrücke bei Zlotterie ist dem Gastwirth Kolinski hierselbst übertragen worden.

r **Aus dem Kreise Thorn**, 12. November. (Racheakt.) Als heute früh der Hofwirth des Gutes Gronowo den Pferdestall öffnete, fand er eine werthvolle Zuchtstute todt vor. Dieselbe war von ihrem Stande weggeführt und an dem Strebepfeiler des Stalles aufgehängt. Den Umständen nach hat man es hier mit einem Racheakt zu thun, der wohl von Knechten ausgeübt ist, die in der jetzigen Martinszeit ihren Dienst wechseln. Herr von Wolff erleidet einen Schaden von ca. 1000 Mark.

Mannigfaltiges.

(Für den Wucherprozeß Treuherz) u. Gen., für den bekanntlich der Termin zum 4. Dezember vor der 9. Berliner Strafkammer anberaumt ist, sollen neun Verhandlungstage vorgesehen und nicht weniger als dreihundert Zeugen geladen sein.

(Die Vorkommnisse in Fuchsmühl) haben in ganz Bayern große Aufregung hervorgerufen; werden in der gesammten Presse fortwährend eingehend erörtert und von den bayerischen Sozialdemokraten benutzt, um Bauernfang zu treiben. Gegenüber einer vom Führer der Soldaten veröffentlichten Darstellung erklärt der Pfarrer von Wiesau, wohin Fuchsmühl eingepfarrt ist, öffentlich, es sei von den Leuten kein Widerstand mit den Werkzeugen gegen das Militär geleistet worden; sie hätten erst beim Weggehen die Werkzeuge wieder an sich genommen, auch die beiden Getödteten; mit Steinen sei nicht geworfen worden; viele hätten im Weglaufen Stiche bekommen; ein Angriff auf das Schloß bei Nacht sei nicht gemacht worden; auf einen Briefträger, der eine Depesche ins Schloß bringen sollte, sei nicht geschossen worden. Es steht nunmehr fest, daß das Recht auf Holz im Prozeßwege den Fuchsmühlern endgiltig zugesprochen worden ist; verloren haben sie nur den Prozeß, in welchem sie das Recht der Ablösung bestritten. Die Verhafteten sind wieder auf freien Fuß gesetzt.

(Das große Los der Weseler Lotterie) im Betrage von 90 000 Mk. ist nach Hamm gefallen. Gewinnerin ist eine arme Wittwe mit fünf Kindern.

(Grubenunglück.) Nach in Liux (Böhmen) eingegangener amtlicher Meldung verunglückten in den Plutoschächten der Dresdener Kreditanstalt in Wiesa Sonnabend Nacht 22 Mann durch schlagende Wetter. 19 Bergläute, darunter 8 Familienväter mit zusammen 18 Kindern, wurden getödtet und 1 leicht verletzt. Infolge des Grubenbrandes mußte die Unglücksstätte vermauert werden, weshalb die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt werden kann. Man vermuthet Selbstentzündung.

(Unterschleife.) Mehrere Billeteure und Kontrolleure der Bahn Rom-Neapel sind wegen Betrügerei verhaftet worden. Seit Jahren wurde ein förmliches System von Unterschleifen betrieben; der Schaden, den die Eisenbahn erlitt, wird auf 50 000 Lire jährlich, im Ganzen auf 200 000 Lire geschätzt.

(Eisenbahnunglück.) Aus Toulon wird vom 11. d. M. gemeldet: Ein schwerer Zusammenstoß hat zwischen zwei Güterzügen auf der Strecke zwischen La Ciotat und Saint-Cyr stattgefunden. Lokomotiv- und Zügführer beider Züge wurden getödtet, 15 Beamte schwer verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

(Schlafwagen dritter Klasse) sind auf deutschen Bahnen noch nicht eingeführt. In Rußland, dem man gewöhnlich nur den langsamsten Fortschritt zugesteht, ist das Bedürfniß für solche Wagen anerkannt worden. Auf der Strecke Moskau-Jaroslaw hat man jetzt sechs Schlafwagen 3. Klasse in Schnellzügen eingestellt, und binnen wenigen Tagen wird die Zahl dieser Schlafwagen noch um vier vermehrt werden. Hoffentlich wird man in Deutschland diesem anerkennenswerthen Vorgehen folgen, da es unter den Fahrgästen dritter Klasse doch auch Menschen giebt, die auf langer Bahnfahrt ermüden und das Bedürfniß nach einer Ruhestatt fühlen.

(Schwarze Militärmusiker). Wie nach der „Köln. Zeitung" verlautet, will man versuchsweise deutsche Unterthanen aus den Kolonien West- und Ostafrikas, d. h. also Schwarze, bei den Musikkapellen der Unteroffizierschulen einstellen um sie als Militärmusiker auszubilden. Im Auswärtigen Amt soll man diesem Plan nicht abgeneigt sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. November. Aus Petersburg wird dem „Hirsch'schen Bureau" indirekt gemeldet: Aufsehen erregt die plötzliche Aenderung der Marschroute des Trauerzuges vom Bahnhof bis zur Festung. Die Motive sind unbekannt, sie werden geheim gehalten. Ob die Leiche, wie angekündigt, wirklich heute eintrifft, ist unbestimmt.

Köln, 12. November. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg: Es ist nunmehr bestimmt, daß Zar Nikolaus Trauung mit der Prinzessin Alix gleich nach den Trauerfeierlichkeiten, spätestens am 26. November vollzogen wird. Die Beisetzung ist endgiltig auf den 20. November festgesetzt worden.

Petersburg, 12. November. Der Leibarzt des Zaren, Hirsch, soll sich getödtet haben. Als Motiv wird der Vorwurf angegeben, Hirsch habe durch Unachtsamkeit den vorzeitigen Tod des Zaren verschuldet.

Petersburg, 13. November. Ein Rundschreiben vom 9. ds. des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter des Auslandes in Rußland versichert, der Kaiser sei fest entschlossen, den Spuren seines Vaters zu folgen. Er werde seine Kräfte dem Wohlsein seines Landes widmen und nirgends abweichen von der stets friedlichen, loyalen und festen Politik, welche so sehr zur allgemeinen Beruhigung beigetragen habe. Rußland werde die Traditionen der treuen, freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten und in der Achtung vor dem Rechte und der Gesetzesordnung eine sichere Gewähr für die Ruhe der Staaten erblicken.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Novbr.	12. Novbr.
Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	223—65	223—15
Wechsel auf Warschau kurz	220—25	219—90
Preußische 3 % Konsols	94—10	94—20
Preußische 3½ % Konsols	103—75	103—70
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—40	68—15
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—50
Diskonto Kommandit Antheile	202—	200—25
Oesterreichische Banknoten	163—35	163—35
Weizen gelber: November	131—	130—
Mai	137—50	137—25
loko in Newyork	59⅜	58⅝
Roggen: loko	114—	113—
November	114—	113—
Dezember	114—25	113—50
Mai	118—25	118—
Rüböl: November	43—80	43—50
Mai	44—60	44—40
Spiritus:		
50er loko	51—80	51—50
70er loko	32—10	31—90
70er November	36—20	36—20
70er Mai	38—	37—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 12. November. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Faß etwas fester. Zufuhr 15 000 Liter. Loko kontingentirt 51,75 Mk. Br., 51,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 32,25 Mk. Br., 31,75 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 13. November 1894.

Wetter: trübe.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fast unverändert, schwaches Angebot, 130/2 Pfund hell 121/2 Mk., 133/5 Pfund hell 122/4 Mk., 128/9 Pfd. bunt 119 Mk.
Roggen wenig verändert, 121/2 Pfd. 112 Mk., 123/5 Pfd. 103/5 Mk.
Gerste sehr geringes Angebot, feine Brauwaare 120/5, Mk., feinste über Notiz, gute Mittelsorten 100/10 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer reine, gute Qualität 102/5 Mk.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 13. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰	Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchster Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	12	50	13	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	"	10	50	11	00	Eßbutter	"	1	60	2	00
Gerste	"	12	50	13	00	Eier	Schock	3	20	—	—
Hafer	"	10	50	11	00	Krebse	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	6	00	—	—	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	4	50	5	00	Bressen	"	1	00	—	—
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	1	80	Hechte	"	1	00	—	—
Weizenmehl	"	7	00	13	40	Karauschen	"	1	20	—	—
Roggenmehl	"	5	80	9	20	Barsche	"	—	60	—	80
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	40	1	60
Rindfleisch						Karpfen	"	1	60	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	—	90	1	00	Barbinen	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	80	—	—	Weißfische	"	—	20	—	—
Kalbfleisch	"	1	00	1	40	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	1	00	1	10	Petroleum	"	—	20	—	22
Geräuch. Speck	"	1	40	—	—	Spiritus	"	—	—	1	00
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	—	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Garten- und Landprodukten aller Art mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 15—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 bis 10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf, 2,40 Mk. pro Schock, Rothkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Spinat 15 Pf. pro Pfd., Petersilie 30 Pf. pro Pack, Porrey 30 Pf. pro Mdl., Zwiebeln 15—20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Pfd., Wrucken 3 Pf. pro 2 Stück, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, 50—60 pro Mdl., Rettig 5 Pf. pro 3 Stück, Meerrettig 30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—20 Pf. pro Pfd., Birnen 15 bis 20 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 20—25 Pf. pro Pf., Pilze 5—10 Pf. pro Näpfchen, Puten 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00—4,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00 bis 1,20 Mk. pro Stück, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Hasen 2,50 bis 3,00 Mk. pro Stück.

Mittwoch am 14. November.
Sonnenaufgang: 7 Uhr 22 Minuten.
Sonnenuntergang: 4 Uhr 6 Minuten.

Bekanntmachung.

Für die Monate November und Dezember d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Montag den 19. November d. J. vorm. 11 Uhr im **Schwanke**'schen Kruge zu Renczkau.
2. Montag den 3. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr im Mühlengasthaus Barbarken.
3. Montag den 10. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr im Oberkruge zu Pensau.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente aus dem Einschlage von 1893/94:

1. Schutzbezirk Barbarken.

379 Rm. Kiefern-Kloben,
40 „ „ -Stubben,
88 „ „ -Reisig 3. Kl. (22 Strauchh.)
4 „ „ -Aspen-Kloben.

2. Schutzbezirk Ollek.

220 Rm. Kiefern-Kloben,
7 „ Aspen- und Pappel-Kloben,
2 „ Aspen-Spaltknüppel,
1 „ Erlen-Kloben, sowie
7 Stück Kiefern-Bauholz mit 4.96 Fm.

3. Schutzbezirk Guttau.

350 Rm. Kiefern-Kloben,
114 „ „ -Spaltknüppel,
1386 „ „ -Stubben,
144 „ „ -Reisig 3. Kl. (Strauchh.),
2 „ Eichen-Reisig 3. Kl.

4. Schutzbezirk Steinort.

443 Rm. Kiefern-Kloben,
15 „ „ -Spaltknüppel,
1219 „ „ -Stubben,
15 „ „ -Reisig 1. Kl.,
241 „ „ „ 2. Kl. (Stangenh.)

Thorn den 5. November 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl bezw. Ersatzwahl der 3. Abtheilung sind zu Stadtverordneten auf **6 Jahre** vom 1. Januar 1895 ab gewählt worden:

Drechslermeister **Borkowski**,
Steuerinspektor **Hensel**,
Maurermeister **Plehwe**,

bis Ende 1896 (als Ersatz für Herrn Maurermeister Sand)

Maurermeister **Mehrlein**.

Der vierte auf 6 Jahre zu wählende Stadtverordnete konnte nicht festgestellt werden, da niemand die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat.

Es findet daher am

Montag, 19. November 1894

von 10—1 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags eine engere Wahl zwischen den Herren

Lehrer **Sieg** und
Kaufmann **Kuntze**

statt, wozu die Wähler der 3. Abtheilung hierdurch eingeladen werden.

Thorn den 12. November 1894.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1894 sind:

5 Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 1 Betrug, Aussetzung einer Kindesleiche, 1 Körperverletzung zur Feststellung, ferner in 57 Fällen liderliche Dirnen, in 11 Fällen Obdachlose, in 11 Fällen Trunkene, in 3 Fällen Bettler, in 11 Fällen Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

1427 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 7 Briefmarken, 4 Formulare zu Postanweisungen, 50 Pf. baar, 1 Portemonnaie mit geringem Inhalt, 1 Straßenbahn-Block, 2 Päckchen Briefumschläge, 3 Taschenmesser, 1 Pince-nez, 1 Halstuch, 1 brauner Glacehandschuh, 1 Marktnetz, 1 Gamasch, 1 Paar Filzschuhe, 1 silb. Armband, 1 Krönungsthaler, 1 junges Huhn, 1 silberne Remontoir-Uhr, 1 Terzerol (von der Königl. Staatsanwaltschaft), verschiedene Schlüssel, außerdem 1. Von der Königl. Staatsanwaltschaft hier ist eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrand eingeliefert, welche von zwei Unbekannten beim Uhrmacher Philipp zum Verkauf angeboten, jedoch beim Nahen eines Polizeibeamten im Stich gelassen wurde; 2. Am 12. v. Mts. ist auf dem hiesigen Altstädtischen Markt ein Baarbetrag von 30 Mark gefunden worden.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 10. November 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn an Stelle der ausscheidenden Herren

Born-Mocker,
E. Kittler,
S. Rawitzki,
M. Rosenfeld

habe ich einen Wahltermin auf

Montag den 26. November nachm. 5 Uhr

im **Nicolai**'schen (früher **Hildebrandt**'schen) Lokale anberaumt.

Die Wahlberechtigten lade ich zu diesem Termin ergebenst ein.

Thorn den 13. November 1894.

Der Wahlkommissarius.
Herm. F. Schwartz.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig - Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

1 möbl. Zimm. v. 15. cr. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Commercial-Union-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital 50 000 000 Mark.

Ich beehre mich, hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß mir die oben bezeichnete Gesellschaft ihre Vertretung für Thorn und Umgegend übertragen hat.

Mit Bezugnahme hierauf halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden zu billigen und festen Prämien, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft bestens empfohlen.

Erwin Wunsch, Ingenieur.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3 50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei: **J. Buchmann,** Confit., Brückenstrasse 34.

Rauchen Sie die Cigarre:

SANTA LUCIA

in der Hülse (5 Stück 50 Pf.)

Die Königin aller existirenden Marken!

Erhältlich in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. In Thorn bei **St. v. Kobielski.**

Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

Meine Wohnung befindet sich wie bisher

Neustädt. Markt 22.

Dr. Kunz,

prakt. Arzt,

Spezialarzt für Augen- u. Ohrenkranke.

Cocos- und Woll-

läuferstoffe für Zimmer, Treppenflure und Treppen,

Linoleum

Delmenhorster und Rixdorfer

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon,

Thorn, Altst. Markt Nr. 23.

Heute

Donnerstag den 8. d. Mts.

habe ich nach stattgehabter Revision von Seiten der Königlichen Regierung zu Marienwerder meine neue Apotheke unter der Firma

Annen-Apotheke

Brombergervorst. Mellienstr. 92

eröffnet.

Hochachtungsvoll

Iwan Doblow

Apothekenbesitzer.

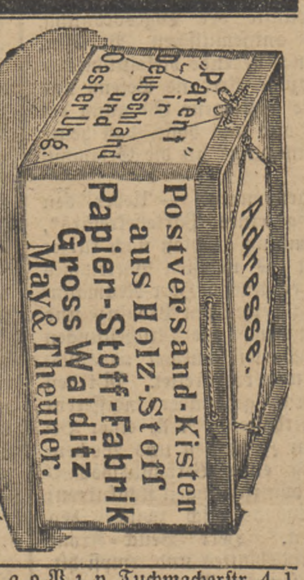
Atelier für künstliche Haararbeiten.

Salon zum Damenfrisiren.

Frau **Hulda Hoppe,**

Schillerstrasse 14, I, im Hause des Hrn. Fleischermeister Borchardt.

Billigste und leichteste Verpackung für Postsendungen zu haben bei Albert Schultz, Elisabethstr. 10.



1 f. m. Bdz. m. a. o. P. z. v. Tuchmacherstr. 4, 1.

H. Gottfeldt Thorn, Seglerstraße.

Neues Etablissement.

Manufakturwaaren-, Tuch-, Mode-, Leinen-, Wäschegeschäft.

Anzüge nach Maass. — Fertige Herren- und Knabenanzüge 3, 4, 5, 7, 10 Mark bis 65 Mk. 2c. — Paletots, Reisemäntel, Jaquett's bis zu den elegantesten.

Damen- u. Mädchenjaquetts, 5 bis 30 Mk. — **Damen- u. Mädchen-Mäntel.** — **Kleiderstoffe,** 30 Pf. bis 3 Mk. Hauskleider, Ballstoffe etc.

Gardinen 18 Pf. bis 1,50 Mk. — **Teppiche** 4 bis 20 Mk. — **Bettvorleger, Tücher** 50 Pf. bis 10 Mark. — **Läufer** 20 bis 75 Pf. — **Flanelle** 40 Pf. bis 2 Mk.

Hemdentuche 16, 18 bis 40 Pf. — **Dowlas** 18 bis 40 Pf. — **Leinewand** 18, 20 bis 70 Pf. 2c. — **Steppdecken** 2,40 bis 10 Mk. — **Tricottaillen** 2 bis 5 Mk.

Schürzen 50 Pf. bis 2 M. — **Röcke** 1,60 bis 4 Mk. — **Wollhemden** Hosen 1,10 bis 4,50 M. — **Damen-Blousen** 1,20 bis 3,50 Mk. — **Bett-Inlett-Bezüge** guter Qualitäten. — **Laaken** 1,50 bis 3 Mk.

Waaren neuester Sendung bekannt billigst.

Nur 1 Mk 10 Pf.

Ziehung 28. November

Hauptgewinne:

25000 Mark
10000 Mark
5000 Mark

Sämmtliche 4418 Gewinne **baar** mit 90 % garantirt.

Anhalter Lose 1,10 M.,

11 Stück für 10 Mark, empfiehlt die Hauptagentur

Oscar Drawert.

Hotel-Verpachtung.

Nur für eine lumpige Pacht ist ein Hotel nebst Restauration und einem Saale mitten in der Stadt mit oder auch ohne Einrichtung krankheitshalber zu verpachten.

Offerten sind an die Expedition dieser Zeitung unter A. B. zu richten.

1 gut möblirtes Zimmer u. Kab., unweit der Post, von sof. zu v. Marienstr. 7, I.

Für fremde Rechnung verkaufen wir einen größeren Posten

frische Schnitzel

zum Preise von **12 Pf. per Centner** frachtfrei Culmsee.

Weniger wie 200 Centner werden nicht abgegeben.

Zuckerfabrik Culmsee.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**

Schlachtpferde

kauft und zahlt die höchsten Preise für die Roßschlächterei Mocker **G. Kunde.**

Eßkartoffeln

liefert auf vorherige Bestellung, frei Wohnung, **Dom. Gr. Opok per Neu-Grabia.** **Preis pro Ctr. 1,60 Mk.**

Fette Gänse

werden Dienstag und Freitag ins Haus mit 60 Pf. das Pfund geliefert und Bestellungen erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kab. von einem Herrn ges. Off. m. Preisang. u. F. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Mittwoch den 14. November 1894, abends 8 Uhr:
im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

von

Paul Bulss

Königlicher Kammersänger

unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Herrn **Fritz Masbach.**

Concertflügel: **Julius Blüthner.**

PROGRAMM.

1. Fantasiebilder a. d. Faschingschwang a. Wien
   1. Allegro, 2. Intermezzo,
   3. Finale . . . . . Rob. Schumann.
2. a. Die Lauer
   b. Der gefangene Admiral) C. Löwe.
3. a. Ballade G-moll
   b. Feuerzauber a. d. „Walküre" . . . Wagner-Brassin.
4. a. Der Wegweiser
   b. Der Lindenbaum . . . Schubert.
   c. Erlkönig
5. a. Die Löwenbraut
   b. Schöne Wiege meiner Leiden
   c. Sonntags am Rhein
   d. Widmung } Schumann.
6. Polonaise E-dur . . . . Liszt.
7. a. Sang an Aegir
   b. Ständchen . . . Richard Strauss.
   c. Niemand hats gesehen C. Löwe.
   Käthchen, Käthe, Katharine . . . . Max Stange.

Karten zu numm. Plätzen à 3 Mark, zu Stehplätzen à 2 Mark und für Schüler à 1 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

H. Loerke,

Präcisions-Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Coppernikusstraße 22.

Goldene Herren- u. Damen-Uhren

Silb. Cylinder-Remontoiruhren von 13 Mk. an. Nickeluhren von 7 Mk. an. Goldene Trauringe 8- u. 14-kar. gest. vorräthig in allen Größen. Goldene Ringe von 3,25 Mk. an. Silberne Brochen von 1 Mk. an. Für sämmtliche bei mir gekauften Uhren leiste ich 3 Jahre Garantie. Reparaturen werden zu den denkbar billigsten Preisen unter Garantie in eigener Werkstelle ausgeführt.

Zur Wahl der Stadtverordneten

werden die Wähler der 1. Abtheilung auf **Dienstag den 13. d. 8 Uhr abends** im **Artushof** (Hinterzimmer parterre) ergebenst eingeladen.

J. A. Dauben.

Artushof.

Donnerstag den 22. November cr.

I. Sinfonie - Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr.

Programm.

Sinfonie Nr. 3 (Eroica) Es-dur . . . . L. v. Beethoven.

Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" . . Mendelssohn.
Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" . . R. Wagner.
Larghetto a. d. A-dur-Quintett W. A. Mozart.
Norwegische Tänze Nr. 2 u. 4 E. Grieg.

Abonnementsbillets für 3 Concerte 3 Mark sind in der Buchhandlung des Herrn E. F. Schwartz zu haben.

Friedemann,
Königl. Musikdirigent.

Neuer Verein.

Ein neuer Verein hat sich neben vielen andern Vereinen für Thorn und Umgegend gegründet, der den Namen **„Enthaltsamkeits-** bezw. **Entsagungs-Verein"** führt, und dessen Streben dahin geht, der Trunksucht, wodurch manche Familie in Elend und Noth, sogar bis an den Bettelstab gerathen ist, entgegen zu wirken, was ja auch eines jeden aufrichtigen Christen Pflicht und Schuldigkeit ist, diesem Gesundheit, Ehre, Sitte und Ordnung, Glück und Wohlstand vieler Familien vernichtenden Uebel mit Eifer und Kraft entgegen zu treten. Meldungen zur Mitgliedschaft nehmen entgegen: Russischer Dolmetscher und Volksanwalt **S. Streich**, Thorn, Ecke Bäcker- und Marienstr. 26/13 und Herr **Voss** in Mocker.

Steinau.

Zu dem am 18. und 19. November cr. stattfindenden

Kirmesfest

ladet freundlichst ein

E. Harbarth, Gasthofbesitzer.

Tivoli: Frische Pfannkuchen.

Kleiner Laden

nebst Wohnung für ein Musik-Instrumenten-Geschäft wird zum 1. April 1895 zu miethen gesucht in der Nähe des Altstädt. Marktes. Off. bef. unt. **„Musik"** d. Exp. d. Ztg.

Die Wohnung

des Herrn **Major von Carnap**, Bachestraße 17, ist sofort zu vermiethen.

G. Soppart.

Sofort zu vermiethen: 2 möbl. Zimmer m. Burschengel., Brückenstr. Preis 30 Mk. mon. Zu erfr. Brückenstr. 8, 1. Etage.

Heute Vormittag ist mir aus dem Geschäft des Herrn Burkat mein Regenschirm, jedenfalls versehentlich, mitgenommen worden. Ich bitte, den Schirm daselbst wieder abz. Frau Ww. Reinke.

Für einen ordentlichen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Knaben ist in meiner Buchdruckerei eine **Lehrlingsstelle** offen. **C. Dombrowski.**

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei

J. Golaszewski, Tischlermeister.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in einem Bäckergeschäft als Verkäuferin. Auskunft ertheilt die Exped. d. Z.

1 Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Entree und Nebengelassen sofort billig zu vermiethen **Breitestrasse 21, 2 Tr.**

Eine comfortable Balkon-Wohnung,

Breitestraße Nr. 37, Belle-Etage, 6 Zim., Badestube, Küche und Zubehör, z. Z. von Herrn Julius Neumann in Firma Gebr. Neumann bewohnt, ist vom 1. April zu verm.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Versetzungshalber ist Bachestraße 14 **eine Wohnung** von 3 Zimmern, Kabinet, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen. Miethspreis 450 Mark. **A. Schütze.**

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdestall, Kasernenstr. 9 zu vermiethen.

Rudolf Brohm.

Im Waldhäuschen sind einige möblirte Wohnungen frei.

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November . . .	—	—	—	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Januar	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.